

Dresden, 30. Sept. 1844.  
Häuser Nr. 44 I.

Liebenswürdigster Herr Professor,

unvergleichlich Sie habe ich Frau (denn ich bin von Frau Wiegand, daß auch  
Frau Frau Tochter samt dem Enkelkind bei Ihnen ist) von uns allen die beg-  
lückte Schicksale für das kommende Jahr. Wie wir ja außer dem noch  
bestimmen Sie sich wohl, was ich ganz aus von uns gilt. In Augen meines  
Frau Tochter freilich gerade in der letzten Woche haben wir die Fr-  
kündung gegeben; jaßte ich die merkwürdige Erscheinung eingetreten, daß das  
gesunde Auge zu solcher Dunkelheit, während das andere von dem freilich im  
noch 10. vorhanden, normal ist. Gott sei Dank gibt es seit etwa einem  
Jahre ein neues Mittel, das angekündigt wird und das Dunkel teilweise  
wenigstens fernzubringen. Es besteht aus der Chlorine operationen  
eingriffe sind die für die Patienten lästigen mehrtägigen Aufschub  
in der Klinik. Es ist mir ein Glück, daß meine Frau ein freies, heu-  
rige Gemüt besitzt, denn die Befürchtung ist doch sehr groß, daß bei  
solchem Natur kann sie eigentlich nichts vornehmen. Kommt dann  
aber falls Konsumption, wie am 3. Freitag, an dem wir in Brandenburg  
waren, dann grüßt sie alles doppelt mit Freude bei der Natur und der  
Freude aus vollen Lagen.

Es bleibt bei in verflochtenen Jahre zu nicht wenig geschehen, für mich wenigstens